

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 10.01.2017, Nr. 8, S. 34

Rezension: Musik

Etwas Altes und etwas Neues

Neujahrskonzert der Jungen Deutschen Philharmonie

Eigentlich hatte Benjamin Britten seinen "Young Person's Guide" als Einführung in die Klangwelt des Orchesters gedacht. Verzichtet man auf die vorgesehenen Belehrungen des Dirigenten, entsteht im Handumdrehen ein Kaleidoskop der Orchesterfarben. Eine Gelegenheit, die sich die Musiker der Jungen Deutschen Philharmonie nicht entgehen ließen. Sie entfalteten das von Britten bearbeitete würdevolle Purcell-Thema in viele Richtungen, ehe die Schlussfuge alle Kräfte einte.

Weit weniger deutlich geriet der kompositorische Rückgriff des 1974 geborenen Franzosen Bruno Mantovani auf ein Madrigal Gesualdos. "Time Stretch" von 2006 deutet schon in seinem Titel an, dass das Original auf vierfache Länge gedehnt wird. Nur selten ist die tonale Basis in einem farbenreichen Klanggitter, das durch energische Perkussions-Akzente gegliedert ist, erkennbar.

In den vier Teilen von Ottorino Respighis "Pini di Roma" spiegeln sich zauberhafte Natur und glanzvolle Geschichte in kontrastreichen Bildern, die die Musiker wiederum entschieden herausforderten. Der junge Dirigent Tung-Chieh Chuang entfaltet hier nochmals vorbildliche rhythmische Präzision und suggestiv beschworene Klanglichkeit. Der Taiwaner machte vor zwölf Jahren durch einen zweiten Preis im Frankfurter Solti-Wettbewerb auf sich aufmerksam, inzwischen hat er eine vielversprechende Karriere gestartet und den Malko-Wettbewerb in Kopenhagen gewonnen.

Die fruchtbare Spannung zwischen musikalischer Vergangenheit und Gegenwart war das glücklich Verbindende zwischen den unterschiedlichen Werken des Abends in der Alten Oper, der als Neujahrskonzert von der Frankfurter Sparkasse unterstützt wurde. Das besondere Ereignis war die Aufführung von Francis Poulencs Orgelkonzert aus dem Jahr 1938, das nur selten zu hören ist. Bach und seine Orgel-Fantasie g-Moll waren der kompositorische Ausgangspunkt für ein intensives, oftmals überraschendes Wechselspiel zwischen dem Orchester und dem souveränen Solisten **Martin Lücker**, der sich gegen das Streichorchester, das durch einen markanten Paukenpart ergänzt war, rhythmisch und klanglich behauptete. Es ist ja kein Zufall, dass das doch begrenzte Repertoire für Orgel und Orchester von Händel bis Casella im Konzertleben kaum eine Rolle spielt: Nur wenige Konzertsäle haben ein angemessenes Instrument wie die Klais-Orgel in der Alten Oper. Für den herzlichen Beifall bedankte sich der langjährige Organist der Katharinenkirche mit Louis Marchands "Dialogue sur le grands jeux". Der Franzose ist hierzulande vor allem durch seine Begegnung mit Bach bekannt.

Auch das Orchester bot einige Zugaben: Carl Niensens "Hahnentanz", dann den zweiten Marsch aus Elgars "Pomp and Circumstance", zuletzt Mascagnis "Intermezzo sinfonico" aus "Cavalleria rusticana", das auch Lücker nochmals Gelegenheit zu einem - diskreten - Auftritt bot.

GERHARD SCHROTH

Poulenc, Francis

Quelle:	Frankfurter Allgemeine Zeitung, 10.01.2017, Nr. 8, S. 34
Ressort:	Seitenüberschrift: Kultur Ressort: Rhein-Main-Zeitung
Artikeltyp:	Rezension: Musik
Dokumentnummer:	FDA201701105038040

Dauerhafte Adresse des Dokuments: https://www.genios.de/document/RMO_FDA201701105038040

Alle Rechte vorbehalten: (c) F.A.Z. GmbH, Frankfurt am Main